

SERIE: «AUFMERKSAM LEBEN»

Thema: «Mitleid empfinden»

CLZ Spiez | 06.11.2022 | Markus Bettler

Gott ist die Quelle des Erbarmens. Barmherzigkeit ist eine übernatürliche Gabe von Gott. Damit wir zu dem werden was Gott möchte, brauchen wir seine Eigenschaften. Gott möchte, dass durch unser Leben andere Menschen berührt, verändert und transformiert werden. Dass sie eine Begegnung mit dem wahren Gott bekommen. Gott hat uns bestimmt, dort zu leben wo wir momentan leben. Genau dort, möchte er, dass wir sein Erbarmen für Menschen haben. Jesus selbst hat dieses göttliche Erbarmen hier auf Erden ausgelebt.

Matthäus 9,35-38 Danach zog Jesus durch alle Städte und Dörfer in dieser Gegend. Er lehrte in den Synagogen und verkündete überall im Land die rettende Botschaft von Gottes Reich. Wohin er auch kam, heilte er die Kranken und Leidenden. Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen, denn sie waren erschöpft und hilflos wie Schafe, die keinen Hirten haben. »Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter«, sagte Jesus zu seinen Jüngern. »Darum bittet den Herrn, dass er noch mehr Arbeiter aussendet, die seine Ernte einbringen.«

Was in diesem Text interessant ist, dass Jesus zuerst die gute Nachricht vom Reich Gottes verkündete, die Kranken heilte und als er die vielen Menschen sah, mit Gottes Erbarmen erfüllt wurde. Während er das Erbarmen Gottes auslebte, bekam er noch mehr Erbarmen von Gott.

Jemand sagte, dass wir zuerst mit der göttlichen Liebe und Erbarmen erfüllt sein sollen, bevor wir die gute Nachricht zu Menschen bringen.

Aber Jesus lehrt es gerade umgekehrt. Wir sollen zuerst barmherzig handeln und dann werden wir noch mehr mit Barmherzigkeit erfüllt.

*Matthäus 5,7 **Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit empfangen!***

Die welche Barmherzig handeln, bekommen noch mehr Barmherzigkeit von Gott. Das ist auch meine Erfahrung. Wenn ich die gute Nachricht der Barmherzigkeit weitergebe, empfangen ich noch mehr als vorher. Wenn ich unterwegs für Kranke bete, habe ich nachher mehr Erbarmen für die Menschen als vorher. Wer zuerst wartet, bis er ein barmherziges Gefühl hat und erst dann barmherzig zu Menschen sein möchte, der wird vermutlich kaum rausgehen und barmherzig handeln. Es ist umgekehrt. Wir

leben barmherzig und empfangen noch mehr göttliche Barmherzigkeit. Jesus hat uns gesagt so zu leben wie er es vorgemacht hat. Wir sollen den Menschen die gute Nachricht mit Liebe weitergeben.

Matthäus 9,35 *Wohin Jesus auch kam, heilte er die Kranken und Leidenden*

Überlege wo in deinem Umfeld Kranke sind, wo du für sie beten könntest? Vielleicht bist du der einzige Christ, der das dort tun kann? Sobald du das tust, wirst du mit mehr Barmherzigkeit erfüllt und du bekommst ein stärkeres Anliegen für diese Menschen zu beten.

Matthäus 9,36 *Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen, denn sie waren erschöpft und hilflos wie Schafe, die keinen Hirten haben.*

Das gr. Wort für «Mitleid», «splanchnizomai» ist eines der stärksten Wörter für Erbarmen. Es meint, tiefstes Mitleid, welches mit Tränen und inneren Schmerzen verbunden ist. Dieses Mitleid bewegt das Tiefste der Seele. Als Matthäus sah, wie sehr Jesus ein Erbarmen hatte, brauchte er das stärkste griechische Wort, welches es damals gab, um es im Matthäus Evangelium zu schreiben. Jesus sieht die Volksmenge als verlorene Schafe, die keinen Hirten haben. Er sieht das Volk anders als der römische Dichter Horaz, der schreibt: "Ich hasse das gemeine Volk" oder wie die Pharisäer sagen: "Dieses verfluchte und gemeine Volk." Jesus sah die Menschen: „Wie Schafe die keinen Hirten haben.“ Das ist eine völlig andere Perspektive.

Wie siehst du die Menschen ohne persönliche Beziehung zu Jesus? Sind sie gottlose Menschen, die nichts von Gott wissen wollen, oder sind sie Gottes geliebte Schafe, die er mit grosser Leidenschaft sucht und in seinen Stall (Gemeinde) führen möchte. Schafe ohne Hirten wurden meistens gestohlen. Satan, hat die Menschen für sich gestohlen und ihre Seelen sind hilflos und leer. Was mich beschäftigt ist, dass ich dieses Mitleid noch nicht in dieser Masse kenne wie Jesus es hatte, aber ich möchte es. Wir verstärken dieses Mitleid, wenn wir aktiv tun was Jesus sagt. Es ist wie ein Kreis der immer stärker wird. Wir bekommen etwas und geben es weiter. Wenn wir in mitten von Angst, Unsicherheit, Entmutigung unsere Augen weg von uns selbst nehmen und auf den Herrn richten, bekommen wir mehr Mitleid.

Wenn wir beginnen Gott anzubeten, bekommen wir mehr von seiner Barmherzigkeit. Jesus ging schon früh am Morgen an einen einsamen Ort um dort mit dem Vater im Himmel Zeit zu verbringen. Dort empfing er schon ein gewisses Mass an Mitleid, als er aber die Menschen sah, verstärkte sich das Erbarmen. Genauso dürfen wir schon am Morgen Zeit mit dem Vater im Himmel verbringen und dann seine Liebe an Menschen weitergeben.

Psalm 103,4 *Der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.*

Im Vers 1 heisst es **«Lobe den HERRN, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen!»**

Wenn wir am Morgen in Gottes Gegenwart sind, werden wir gekrönt mit Gottes Barmherzigkeit. Dann gehen wir mit dieser Krone durch den Tag. Wenn wir dann diese Krone an Bedürftige weitergeben, empfangen wir noch mehr Barmherzigkeit. Wir kommen aus einem Ort der Ruhe, weil wir wissen er ist ein guter Gott. Dann gibt er uns die Kapazität seine Barmherzigkeit weiter zu geben. Niemand von uns kann es aus sich selbst tun. Wir brauchen Jesus. Wir brauchen eine Offenbarung von seiner Barmherzigkeit.

Wenn der Herr mein Hirte ist, dann werden **«mir Güte und Barmherzigkeit folgen mein Leben lang,»** wie es in Psalm 23 heisst.

Klagelieder 3,22 Seine Barmherzigkeit hat kein Ende, sie ist jeden Morgen neu.

Aus dieser Anbetung am Morgen sind wir erfüllt von Mitleid und geben dies weiter.

Matthäus 9,37 »Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter«, sagte Jesus zu seinen Jüngern. »Darum bittet den Herrn, dass er noch mehr Arbeiter aussendet, die seine Ernte einbringen.«

Interessant, dass Jesus nicht sagt, dass wir den Herrn bitten sollen, dass er uns sendet. Wenn wir vom Heiligen Geist zu offenen Menschen geführt werden, ist das eine übernatürliche Dimension. Wir erleben wie er es durch uns tut. Er will uns als seine Arbeiter brauchen, die das tun, was er hier auf Erden tun würde.

Jesus sagt in Lukas 10,6, dass er uns zu **«Menschen des Friedens»** führen möchte, die bereit sind den inneren Frieden von Gott aufzunehmen.

Wie könnten wir das ganz praktisch tun? Wir fragen Gott, wen er vorbereitet hat, dass wir uns mit ihnen treffen können?

Dann schreiben wir diese Personen auf und beten für sie. Dann beten wir, dass er eine gute Gelegenheit gibt mit ihnen über den Glauben zu reden, oder sie für den Alphalivekurs einzuladen.

Im Januar haben wir unseren Alphalivekurs. Es wäre genial, wenn du schon im November Menschen auf den Kurs aufmerksam machen würdest. So können sie sich bereits etwas vorbereiten. Dann frage im Dezember nochmals nach und im Januar gehst du nochmals vorbei und ladest die Person zum Kurs ein. Weil wir das Erbarmen von Jesus haben, möchten wir Menschen für Jesus gewinnen.

Fragen für Kleingruppen:

1. Was hat dich von der Predigt vor allem angesprochen?
2. Wie sieht das Mitleid von Jesus in deinem Leben aus?
3. Welche Personen möchtest du für den Alphalivkurs einladen?
4. Bete für diese Menschen. Im Januar werden wir 21 Tage fasten und beten, damit Menschen in den Alphalivkurs kommen und Jesus kennen lernen.